

falls erst die gröberen und dann die kleineren. Weil der Lehrling nun aber die Elementarbegriffe in den ersten zwei Jahren erlernt haben wird, so wird er im dritten so weit gelangen, dass das vierte dazu verwendet werden kann, ihn in der Kleinarbeit nur mehr zu festigen, so dass er nach Beendigung desselben den an einen Gehilfen zu stellenden Ansprüchen zu genügen vermag und selbst schwierigere Arbeiten ausführen kann, von denen immer wieder die Neuanfertigung derjenigen Teile besonders hervorragen wird, die nicht ohne eigene Übung herzustellen, zu ersetzen oder mindestens einzupassen sind. Wir betonen hier nochmals, dass sich diejenige Mühe am besten lohnen und verinteressieren wird, die man sich zu Anfang der Lehre mit dem Lehrling gibt, dass ferner eine gewisse Abwechslung notwendig ist, die ihm das Lernen interessanter gestaltet und auch das eigene Beispiel notwendig ist. Rt.

Zur Frage 1359. **Uhrmacherschule oder Meisterlehre?** Wer sich in besseren pekuniären Verhältnissen befindet, der sollte stets die Schule bevorzugen, und zwar in dieser wieder den vollständigen dreijährigen Kursus der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte, welche Anstalt sich der allgemeinen Lage unseres Gewerbes am besten anpasst, während die Grossherzogtl. Badische zu Furtwangen und die Königl. Württembergische zu Schweningen wohl mehr die Vorbildung für die Zwecke des Uhrenfabrikanten oder Werkführers in das Auge gefasst haben. Vorherige Meisterlehre ist nicht nur Zeitverschwendung, sondern auch aus anderen Gründen unzweckmässig und unerwünscht, wohingegen insofern mit der Schule ein Jahr gespart wird, als eine gute Meisterlehre vier Jahre dauern soll und in vielen Handwerkskammer-Bezirken dauern muss. Wenn der Schüler während des Kurses dasjenige nicht erlernen kann, was er in der Meisterlehre im Laden lernen könnte, nämlich den Umgang mit den Kunden und die Vorteile des Handels, so erhält er dafür in der Schule eine gründliche Ausbildung in der Buchführung, die wieder der Meisterlehre abgeht. Ausserdem ist aber der Unterricht in den fremden Sprachen, in Mathematik und Physik und in allem, was dem Uhrmacher zu wünschen ist, nicht nur ein viel weitgehenderer, sondern es ist auch vor allen Dingen die Übung in der Neuarbeit eine viel gründlichere als in der Meisterlehre. Elektrotechnik und noch manches andere sind auch in heutiger Zeit mehr als nur blosser Zugabe, und es ist das Erlernen von alledem nur dadurch möglich und in so kurzer Zeit zu erreichen, dass der Schüler im Kursus von allen jenen kleinlichen Nebenarbeiten eines Geschäftes befreit ist, die ihm viel Zeit wegnehmen, ohne ihm wesentlich nützlich zu sein, aber auch durch die besseren Lehrmethoden und das bessere Beispiel.

Wenn alte Meister früher ohne Schule herangebildet wurden, so war dies nicht ohne eine grosse Störsamkeit möglich und durch eifriges Lernen nach der Lehrzeit und dadurch, dass die Lehre fünf Jahre dauerte. Hierbei war oft der praktische Unterricht sehr gut, der theoretische dagegen oft so gut als gar nicht vorhanden, und es blieben oft zeitlebens Lücken im Wissen vorhanden. — Die Sache hat aber noch eine weitere Seite. Die Neuzeit verlangt, dass der bessere Uhrmacher, welcher eine feinere Kundschaft besitzt, auch in der Reglage von Präzisionsuhren bewandert sei. Hierin kann ihm fast nur die Schule dienen, denn auf mehrere Hunderte von Lehrherren wird erst ein solcher kommen, der dies dem Lehrling auch in der Meisterlehre beizubringen vermag.

Die gründlichere Ausbildung in der Uhrmacherschule hat es übrigens öfter mit sich gebracht, dass Schüler dann solche Stellen annehmen und ausfüllen konnten, die ihnen in Werkstätten für die Chronometer-Herstellung auch einen viel höheren Gehalt eintrugen, als er beim gewöhnlichen Uhrmacher und Reparatuer erhalten konnte, und wenn sich namentlich die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte mit ihren sonst noch vorhandenen Kursen den

verschiedenen Anforderungen angepasst hat, welche die gewöhnliche Berufsausübung des deutschen Uhrmachers als wünschenswert erscheinen liess, so sind diese Kurse nicht nur zur Vollendung in der Ausbildung nach der Meisterlehre wünschenswert, sondern sogar in vieler Beziehung notwendig. Es geht aber dann nicht nur mehr Zeit verloren, sondern auch Geld, so dass der vollständige Kursus schon deshalb den Vorzug verdient; ausserdem wegen der harmonischen und lückenfreien Ausbildung.

Wendet sich aber der Schüler nach vollendetem Kursus dem Uhrmachergerwerbe in seiner gewöhnlichen Ausübung wieder zu, so wird er eine gewisse Reife besitzen, die es ihm leichter möglich macht, die erwähnten Lücken auszufüllen; doch es ist dann notwendig, dass er im Laden arbeitet, wo er allein dies absehen kann, denn einen systematischen Unterricht im Umgange mit Kunden und in den Vorteilen des Handels gibt es ja nirgends. Die Ausbildungskurse im Theoretischen und Fachwissenschaftlichen, welche man in neuerer Zeit in einigen grossen Städten in das Leben gerufen hat, sind zwar hoch zu schätzen als Ergänzung des Ausbildungsganges, doch reichen sie nebst der Meisterlehre vielleicht noch lange nicht an die Fachschule heran. Sie sind nur eine unvollständige Ergänzung, welche nicht nur selten vorhanden und auch nicht ohne Kosten oder Zeitverlust nur manchem zu Gebote stehen und wenn die Schulausbildung auch mehr Kosten verursacht, so steht das Mehr derselben in keinem Verhältnisse zu dem des dadurch Erreichten. Gute, vielseitig gebildete Lehrherren sind sehr selten, und wenn es gelingt, einen ausfindig zu machen, so sind ihre Lehrlingsstellen auch oft schon besetzt.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, eine Kostenveranschlagung zu erbringen, und weisen wir auf den Lehrplan der Glashütter Uhrmacherschule hin. Die Söhne von Verbandsmitgliedern geniessen auch eine erhebliche Schulgeld-Ermässigung. Wessen Mittel jedoch, wie bereits eingangs erwähnt, einigermaßen zum Schulbesuche reichen, der sollte diese sich in so günstiger Weise bietende Gelegenheit nur mit Freuden begrüssen und es hochwillkommen heissen, dass sie nicht nur vorhanden, sondern auf einer Höhe stehend ist, welche sich der allgemeinen Anerkennung und des Lobes aller Einsichtigen erfreut. Es weisen nicht nur die Erfahrungen darauf hin, welche mit den Schülern gemacht sind, sondern namentlich diejenigen, von denen, welche eine gute Ausbildung in der Meisterlehre genossen, einer der Schreiber dieser Zeilen ist.

Zur Frage 1359. Ihre Frage ist in einer Weise schwierig zu beantworten, da Sie das Alter Ihres Sohnes vergessen haben, bekannt zu geben. Denn, wenn Ihr Sohn diesen Sommer die IV. Klasse der Realschule absolviert, kann man noch nicht auf das Alter schliessen. Nun will ich einmal von der Voraussetzung ausgehen, Ihr Sohn sei 14 Jahre alt, so würde ich Ihnen raten, es ist dies meine Meinung, Ihren Sohn zu einem fremden Lehrherren, über welchen Sie sich selbstredend genau erkundigen, in die Lehre zu geben. Ein bekannter Lehrherr würde vieles Ihrem Sohne nachsehen und es an Stränge fehlen lassen. Dann nach den vier Lehrjahren ein Jahr auf einer anderen Stelle arbeiten und dann mit 19 Uhren die Uhrmacherschule in Glashütte besuchen lassen. Kommt dann die unerbittliche Militär-Aushebungskommission, so wird Ihr Sohn, wie meistens, ein Jahr zurückgesetzt und hat nochmals ein Jahr, um in die „Fremde“ zu gehen, wird er aber festgeschrieben, so kann er noch nachher genug Stellen annehmen. Aber aus der Lehre direkt in die Uhrmacherschule zu schicken, halte ich auch etwas verkehrt, denn junge Leute müssen erst schmecken, wie es bei anderen Leuten ist.

Verbandsmitglied S.

Der Schluss der Inseraten-Annahme (Arbeitsmarkt u. s. w.) für die am 15. März erscheinende Nummer findet am 12. März, früh, statt.

Arbeitsmarkt.

Sämtliche Stellen-Angebote und Gesuche werden gratis aufgenommen. Inserate für Nr. 6 werden nur noch aufgenommen, wenn dieselben uns bis spätestens am 12. März, früh, zugehen.

Angebote.

Eine süddeutsche Grossuhrenfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen

Betriebsleiter

für ihre Abteilung

Uhrwerkfabrik u. Metallbearbeitung

Erstklassige Massivwerke (Pendel und Echappement) und Feinmechanik.

Nur solche wollen sich melden, die schon eine ähnliche Stellung bekleidet haben und in der Grossuhrenbranche gediegene theoretische Fachbildung und längere erfolgreiche Fabrik- und Werkstättenpraxis nachweisen können.

Gefl. Offert. mit Lebenslauf, Photographie, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **U. 53** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein jüngerer, an gute Arbeit gewöhnter **Gehilfe** zum 15. März oder 1. April gesucht. 110

H. Schütze, Magdeburg-Buckau.

Wegen Auslernens meines Lehrlings suche ich Anfang April einen **ausgelernten jungen Mann** ohne Gebrechen, der sich in Taschenuhren und feinen Drehereien noch ausbilden will. Kost und Logis im Hause. Gehalt nach Leistung. Angenehme, dauernde Stellung zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **U. 41** an die Exped. dieser Zeitung in Halle a. S. erbeten.

Ein diese Ostern auslernender **junger Mann** erhält zum 1. April oder später dauernde, angenehme Stellung. Kost und Wohnung im Hause. Sorgfältige Weiterausbildg. in Taschenuhrarbeiten.

Fritz Krause, Uhrmacher, Altenburg (S.-A.). 62

Ein selbständiger, flott arbeitender **Gehilfe**, welcher wirklich guter Reparatuer und nicht nur Ausputzer ist, bei gutem Gehalt gesucht. Stellung dauernd. Etwas Kenntnis der Goldwaren erwünscht. Flotter Verkäufer bevorzugt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter **U. 97** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger Uhrmacher für Regul., Pendules und Reiseuhren in gute und dauernde Stellung gesucht. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Alter erbeten an 72

F. Schlesicky, Hofuhrmacher, Frankfurt a. M.

Jüngerer, tüchtiger **Uhrmachergehilfe** gesucht. Antritt per Mitte oder Ende März. Anfangsgehalt bei freier Station 30 Mk. Gefl. Offert. mit Zeugniskopieen erbeten an 99

A. Schaar, Uhrmacher, Gotha.

Junger, tüchtiger **Gehilfe** für sofort gesucht. Stellung angenehm u. dauernd. Kost und Wohnung im Hause. 102

A. Beckmann, Uhrmacher u. Optiker, Rawitsch.

Suche zum 15. April einen tüchtigen, an solide Arbeit gewöhnten **Gehilfen**, 19 bis 21 Jahre alt. Stellung dauernd. Kost und Logis im Hause. 104

A. Wobbe, Uhrmacher, Meiningen.

Tüchtiger, erfahrener u. selbständiger **erster Gehilfe** zur Reparatur und Bepassage aller vorkommenden feinen und komplizierten Uhren zu möglichst schnellem Antritt gesucht. 100

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

L. Döring, Leipzig, Grimmische Str. 25.

Suche zum 15. März einen soliden **Gehilfen**, nicht unter 22 Jahren. Derselbe hat das Aufziehen der städt. Uhren, sowie die der Kundschaft zu besorgen. Nur solche wollen sich melden, welche im Besitz guter Zeugnisse, ohne Gebrechen und von angenehmem Aeusseren sind, sowie auf dauernde Stellung reflektieren. 101

Heinrich Ludwig, Hofuhrmacher, Bonn a. Rh.

Ein tüchtiger **Gehilfe** findet sofort angenehme, dauernde Stellung. Gehalt 45 — 50 Mk. bei freier Station. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. erbeten an **Louis Siebenpfeiffer, Uhrm.-Meister, 113 Malstatt-Burbach.**

Unsere Mitglieder und Abonnenten bitten wir, sich stets auf die Inserate im „Journal“ zu beziehen.